

2. Ausgabe März 2011, Agro Wallis erscheint 2-mal monatlich jeweils am ersten und dritten Samstag des Monats  
Herausgeber: OLK Sekretariat, Talstrasse 3, 3930 Visp, Tel. 027 945 15 71, Fax 027 945 15 72, www.olk.ch, info@olk.ch  
Redaktionsschluss der nächsten Ausgabe: Donnerstag, 24. März: Texte elektronisch abgefasst und Fotos farbig im Original zusenden an die OLK

Neue Herdeführungstechniken auf Alpen sind wünschenswert

## Die Umtriebsweide bietet Vorteile



Die Umtriebsweide in Koppeln bietet Vorteile bei der Schafsommerung: Die Tiere sind leichter zu kontrollieren, Herdenschutz-Massnahmen sind einfacher zu realisieren und das Alppersonal verfügt über mehr Flexibilität bei der Verrichtung der Arbeit.

Seit 1850 dehnt sich der Wald aus. Rund 1000 Quadratkilometer auf Alpen und Maiensässen waren es alleine in den letzten 25 Jahren. Damit verliert die Landwirtschaft an Fläche. Mit dem Sommerbetrieb geht ein Teil unseres kulturellen Erbes verloren, denn er prägt die soziale Struktur der Berggemeinschaften. Für die Artenvielfalt und die Landschaft bedeutungsvolle Gebiete, die zahlreichen Pflanzen- und Tierarten Lebensraum bieten, existieren nicht mehr. Um die Bewirtschaftung von Bergweiden wieder attraktiver zu gestalten, entwickelt und beurteilt die Forschungsanstalt Agroscope Changins-Wädenswil ACW neue Produktionssysteme. In einem Versuch zwischen 2000 und 2002 zeigte ACW mit der Bildung von elektrozäunten Koppeln auf der Nivalalpe Möglichkeiten und Grenzen der strikten Umtriebsweide auf. Mit der Unterstützung des Fonds Landschaft Schweiz haben die Alpbewirtschaftler die Umtriebsweide bis heute weitergeführt. Die nach sechs Jahren durchgeführte Bestandaufnahme zeigt, dass über eine gute Weideführung die Pflanzenvielfalt erhalten, ja teilweise sogar verbessert werden kann. Die Umtriebsweide in Koppeln bietet zudem Vorteile für die Herdenführung. Die Tiere sind leichter zu kontrollieren. Das Alppersonal verfügt über mehr Flexibilität bei der Verrichtung seiner Arbeit. Das Realisieren von effizienten Herdenschutzmassnahmen wäre einfacher

### Einheitlicher Weidedruck durch kontrollierten Weidegang

Auf den meisten Alpen werden die Schafe im freien Weidegang gehalten. Diese Bewirtschaftungsart geht oft mit einer sehr ungleichen Nutzung der Weide einher. Die tiefer gelegenen Zonen, die sich meist in Waldnähe befinden, bleiben oft unterbeweidet, während bei den höher gelegenen, sensiblen Zonen die Gefahr einer Überbeweidung besteht. Im Versuch auf der Nivalalpe ging es darum zu zeigen, ob Koppeln mit Elektrozäunen aus vierfach gespannten Drähten eine Alternative zum freien Weidegang darstellt. Neben dem Schutz der Artenvielfalt wurde auch die Durchführbarkeit in technischer und wirtschaftlicher Hinsicht geprüft. Beim Zaunmaterial wurden in den vergangenen Jahren grosse Fortschritte gemacht, so dass es heute möglich ist, selbst auf schwierigem Gelände Hochleistungszäune anzubringen. Klar ist, dass der kontrollierte Weidegang einen viel einheitlicheren Weidedruck auf die verschiedenen Gebiete der Alp ausübt.

### Höhere Sömmerungsbeiträge bei Umtriebsweiden

Weil die Schafsommerung in unserer Region eine wichtige Rolle spielt, wäre es wünschenswert, wenn das System der Umtriebsweide künftig an Stellenwert gewinnen würde. Denn der Weidegang von Schafen in sensiblen Zonen ist heikel. Bei schlechter Weideführung vermindert sich der Pflanzenbestand und die floristische Artenvielfalt geht zurück. Deshalb sind neue Herdenführungstechniken ganz bestimmt eine Überlegung wert, bevor die nächste Alpsaison vor der Tür steht. Die Umtriebsweide bei der Schafsommerung bringt zudem höhere Beiträge, nämlich 130 Franken mehr pro Normalstoss als bei freiem Weidegang. Moritz Schwery vom Landwirtschaftszentrum Visp ist sich bewusst, dass nicht jede Alpe umgehend auf das System der Umtriebsweide umstellen kann, stellt aber erfreut fest, dass neben der Nivalalpe auch andere Alpen bereits nachziehen, mindestens bei der Sperre nach oben. Allein schon mit der Begrenzung nach oben, also der Unterteilung in den unteren und oberen Weidebereich, kann ein weit ausgeglichener Weidedruck erzielt und der Artenverlust in den höher gelegenen sensiblen Zonen gehemmt werden. Gleichzeitig würde das Problem der Unternutzung der tiefer gelegenen Zonen gelöst.

### Das Beispiel Nivalalpe

Die Nivalalpe in der Region Leuk erstreckt sich über die Gemeinden von Erschmatt und Bratsch und liegt auf

1950 bis 2700 m Höhe. Ihre Hänge sind hauptsächlich südlich ausgerichtet. Seit über zehn Jahren sommern dort rund 1000 Schafe und einige Pferde. Die Umtriebsweide wird seit dem Jahr 2000 betrieben. In der Testphase, d.h. in den ersten drei Jahren, gab es fünf Weidekoppeln. Um die Koppelfläche auszugleichen oder den Tieren Zugang zum Wasser zu ermöglichen, wurden die Umzäunungen manchmal verstellt. Erst ab dem Jahr 2003 wurden die Anzahl der Koppeln und ihre Gestaltung definitiv. Im Allgemeinen beginnt die Sommerung gegen den 20. Juni und endet um den 15. bis 20. September. Der tiefer gelegene Teil mit vier umzäunten Koppeln wird für die ersten 50 Tage benützt. Der hochgelegene, nicht umzäunte Teil wird von Anfang August bis Mitte September beweidet. Vor dem Jahr 2000 gab es keine ständige Behirtung und die Schafe konnten während der 90-tägigen Beweidung sämtliche Alpzonen frei beweideten.

### Fazit: Neue Herdeführungstechniken wünschenswert

Der Weidedruck hat in den beiden tiefer gelegenen Weideflächen zugenommen. In gewissen Gebieten dieser Zone fand vor dem Jahr 2000 eine Wiederbewaldung statt. Im hochgelegenen Alpteil trug das neue Weidesystem im Gegensatz dazu bei, den Weidedruck zu begrenzen. Diese Zone beherbergt zahlreiche Pflanzen, die sehr empfindlich auf wiederholte Beweidung reagieren. Für die ACW-Studie wurden im Jahr 2002 und anschliessend im Jahr 2009 auf 36 Probeflächen 197 Pflanzenarten erhoben. Im Laufe der sieben Beobachtungsjahre blieben die Hauptindikatoren unverändert oder entwickelten sich positiv. Zu den Hauptindikatoren gehören die Anzahl Arten sowie der Shannonindex (eine mathematische Grösse, die in der Biometrie für die Beschreibung der Biodiversität eingesetzt wird) und die Evenness (sie misst den Grad der Gleichverteilung der Arten in einer Lebensgemeinschaft). Der Übergang vom freien Weidegang zur Umtriebsweide wirkte sich also auf die Vegetation günstig aus. Im umzäunten Teil der Nivalalpe erwies sich eine durchschnittliche Weideintensität von 75 GVE-Tage pro Hektare als angemessen, um die Floravielfalt auf einer Höhe von 1950 bis 2100 m Höhe aufrechtzuerhalten. In der Zone zwischen 2100 und 2350 m scheint eine Weideintensität von 35 bis 50 GVE-Tage pro Hektare angebracht zu sein.

## Kreuzweg am 7. April

Das Seelsorgeteam der Oberwalliser Landwirtschaftskammer lädt Sie am Donnerstag, dem 7. April herzlich zur Teilnahme am Kreuzweg Harnischbiel in Visperterminen ein. Besammlung um 14.00 Uhr auf dem Kirchplatz Visperterminen. Postauto ab Visp (Bahnhofplatz) um 13.15 Uhr. Der Kreuzweg steht unter der Leitung von Bauernseelsorger Robert Imseng.

Am 9. Oktober organisiert das Seelsorgeteam der OLK zusammen mit dem Gartenbauverein Oberwallis eine Erntedankfeier in Gampel. Sie findet im Rahmen der Jodelmesse anlässlich des Interkantonalen Ausstellungsmarkts des WAS-Verbands um 10.30 in Gampel statt. Reservieren Sie sich bereits heute das Datum.

## GV Kath. Bauernvereinigung

Die Generalversammlung der Schweizerischen Katholischen Bauernvereinigung (SKBV) findet am Sonntag, 27. März 2011, in Wil SG statt. Sie beginnt um 10.45 Uhr mit einer heiligen Messe in der Wallfahrtskirche Maria Dreibrünnen und endet mit dem Referat von Nationalrat Jakob Büch-

ler zum Thema «Mit Herzblut für den Bauernstand». Anmeldungen zum Mittagessen sind zu richten an: Kathrin Meyer, Tel. 041 970 17 09 oder 079 636 39 43. Wer den Abholdienst vom Bahnhof in Anspruch nehmen will, meldet sich unter den Nummern 071 971 23 52 oder 071 298 47 85.

## Morgen in Mund: GV der OLK

Morgen Samstag sind die Oberwalliser Bauernfamilien zur GV der OLK in Mund eingeladen. Um 09.00 Uhr feiert Bauernseelsorger Robert Imseng in der Pfarrkirche von Mund die Messe. Die GV beginnt um 10.00 Uhr mit den ordentlichen Traktanden nach Statuten. Im Anschluss sind die Versammlungsteilnehmer zum Apéro und Mittagessen in der Mehrzweckhalle von Mund eingeladen. Ein Höhepunkt der GV wird zweifellos das Referat von Bauer und Nationalrat Andreas Aebi zur «Zukunft der Landwirtschaft in den Randregionen» sein. Erste Absichtserklärungen des Bundes, was er mit der Agrarreform 2014-2017 erreichen will, liegen auf dem Tisch. Das Streichen der Tierbeiträge und die Ökologisierung, also die Extensivierung, der Landwirtschaft sind zwei der Eckpunkte der neuen Reform. Die Absicht des Bundesrates steht auf den ersten Blick im krassen Gegensatz zur ebenfalls geplanten Öffnung der Märkte und zum weltweit zunehmenden Hunger. Was der Präsident der aussenpolitischen Kommission, der gleichzeitig ein leidenschaftlicher Tierzüchter ist, dazu sagt, darf mit Spannung erwart-

et werden. Die OLK freut sich, viele Bäuerinnen und Bauern an der GV begrüßen zu dürfen.



Morgen referiert Nationalrat Andreas Aebi zur «Zukunft der Landwirtschaft in den Randregionen». Foto Robert Alder, «Schweizer Bauer»

## Merkblatt von ALP aktuell mit Empfehlungen für die Praxis Weidemanagement

Beim Fütterungssystem Weide steht die optimale Verwertung des kostengünstigen Grünfutters im Vordergrund. Im Vergleich zur Fütterung an der Krippe sind jedoch in den meisten Fällen die Qualität und das Angebot von Weidegras weniger gut bekannt und grossen Schwankungen unterworfen. Unter günstigen Bedingungen gewachsenes und im idealen Stadium genutztes Weidegras ist ein Futtermittel von hoher Qualität, mit dem es bei Betrachtung des gesamten Futterwertes viele der gebräuchlichen Ergänzungsfuttermittel aufnehmen können! In der Praxis können allerdings verschiedene Einflussfaktoren die Verwertung der Weide beeinträchtigen. Dazu gehören ungünstige Weidebedingungen (Wetter, Wei-

demanagement) und die Veränderung der Grasqualität im Saisonverlauf aufgrund der wechselnden botanischen Zusammensetzung, aber auch aufgrund von Nachwirkungen der Weideführung, vor allem die zunehmenden Weidereste. Andererseits können Milchkühe mit hohem Leistungspotenzial häufig nicht ihren gesamten Bedarf an der Weide decken. Andreas Münger zeigt im Merkblatt Nummer 36 auf, wie man in einem Weidesystem das Beste aus dem Grünfutter herausholt und wie die Ergänzungsfütterung richtig zu handhaben ist. Das Merkblatt und die Angaben über das Graswachstum auf Versuchsbetrieben sind auf [www.alp.admin.ch](http://www.alp.admin.ch) abrufbar.

## Schafwoll-Annahme

Die Frühjahrswolle wird am Freitag, dem 15. April, von 8.30 bis 12.00 und von 13.00 bis 16.30 Uhr sowie am Samstag, dem 16. April, von 8.30 bis 11.00 Uhr beim Hangar neben dem Fussballplatz in Turtmann angenommen. Die Wolle ist in grosse Säcke verpackt und sortiert anzuliefern. Nach dem Wägen der Wolle muss der Eigen-

tümer diese neben dem Hangar auslegen, damit sie für den Transport gepresst werden kann. Die Auszahlung für die gelieferte Wolle erfolgt direkt vor Ort. Für die A-Wolle kann dieses Jahr 80 Rappen pro Kilo ausbezahlt werden. Die Herbstwolle wird am 21./22. Oktober gesammelt.

## Rindviehannahme

Die nächsten Rindviehannahmen sind am 6. April und am 8. Juni vorgesehen. Anmeldungen bitte bis spätestens 14 Tage vor der Durchführung an Telefon 027 945 15 71 oder per E-Mail an [info@olk.ch](mailto:info@olk.ch). Das Anmeldeformular kann unter der gleichen Adresse ver-

langt oder unter der Rubrik Dokumente auf [www.olk.ch](http://www.olk.ch) heruntergeladen werden. Bitte Anmeldeformular zusammen mit dem Abstammungsausweis und der Abkalbebestätigung an OLK, Talstrasse 3, 3930 Visp senden.

## Schafannahme

Die nächsten Schlachtschafannahmen finden am 6. April in Gamsen, am 13. April in Wiler, am 4. Mai in Gamsen, am 11. Mai in St. Niklaus und am 18. Mai in Gamsen statt. Die Annahmen beginnen jeweils um 8.00 Uhr. Anmeldungen unter Angabe des Annahmeda-

tums und Annahmeplatzes sowie der Anzahl Auen und Lämmer und der Rasse bitte bis spätestens 14 Tage vor der Durchführung an Telefon 027 945 15 71 oder per E-Mail an [info@olk.ch](mailto:info@olk.ch). Nicht angemeldete Tiere werden zurückgewiesen.



Mit Freude durch das Gartenjahr

## Garten-Arbeitskalender

Im vergangenen Jahr hat der Verband deutschschweizerischer Gartenbauvereine (VdGV) mit gutem Erfolg das Projekt «Summende Gärten» durchgeführt. Mit dem Angebot von speziellen Jungpflanzen wurde der intakte Lebensraum von Bienen und Hummeln gefördert. Dieses Jahr wird das Projekt «Summende Gärten» mit der Herausgabe der Broschüre Gartengestaltung weitergeführt. Die 52-seitige Broschüre «Mit Freude durch das Gartenjahr», ein praktischer Arbeitskalender für einen naturnahen Kleingarten, erschien in den ersten März-Tagen. Paul Stalder, Fachlehrer Gartenbau am Inforama Berner Oberland und Präsident des Verbands deutschschweizerischer Gartenbauvereine, beschreibt darin die monatlich anfallenden Gartenarbeiten in kurzer und leicht verständlicher Form. Zu den Jahreszeiten passende Gedichte und eine Auswahl Bauernregeln ergänzen das Werk. Daneben wird Raum für eigene Garten-Notizen geboten.

(inklusive Porto und einem Paket Samen für summende Gärten) beim VdGV in Koppigen (Tel. 034 413 04 77 oder E-Mail: info@vdgv) bestellt werden. Von der letztjährigen Aktion «Summende Gärten» sind noch Samen vorrätig. Beim VdGV sind zwei Samenpakete für zehn Franken (inkl. Porto) erhältlich.



Eine interessante Broschüre für erfolgreiche Gartenfreunde und solche, die es werden wollen.

Abgerundet wird das interessante Werk mit dem Aufzeigen eines Gartenplans für einen artenreichen, nachhaltigen und naturnahen Garten. Es wird eine mögliche Gartengestaltung mit vielen Tipps für die Rand-, Blumen- und Kräutertebeete sowie die Gemüsebeete mit Mischkulturen aufgezeigt. Der Arbeitskalender ist eine reiche Fundgrube für Anfänger und erfahrene Gartenfreunde und kann für 20 Franken

## Auffuhr der Ostergitzi

Die Ostergitzi für den Migros-Kanal können am Donnerstag, **14. April** (80 Gitz), am Montag, **18. April** (110 Gitz) und am Dienstag, **19. April** (60 Gitz) aufgeführt werden. Der OZIV organisiert wiederum einen Sammeltransport zum Schlachthof in Clarens. Die Tierhalter müssen ihre Gitz am vereinbarten Tag zwischen 08.30 und 09.30 Uhr beim Gutsbetrieb im Landwirtschaftszentrum in Visp aufführen. Das Idealgewicht liegt zwischen 12 und 15 kg, Schwarzhalsgitz dürfen ohne Weiteres um die 18 kg Lebendgewicht

haben. Die Anmeldungen der Schlachtgitz nimmt die OLK unter Telefon **027 945 15 71** oder E-Mail **info@olk.ch** entgegen. **Anmeldeschluss ist am Freitag, 1. April 2011.**

**Bitte beachten Sie:** Die Tiere müssen die Ohrmarke tragen. Das Begleitdokument muss korrekt ausgefüllt sein. Die vom Tierhalter gemeldete Anzahl ist verbindlich, eventuelle Änderungen sind umgehend der OLK zu melden. Sollten einzelne Gitz mehr als 9,8 kg SG haben, signalisiert die Micarna ein gewisses Entgegenkommen.

### Basispreise für Schlachtgitz

Fleischigkeit	Gi I (5 – 7,8 kg SG) Fr. pro kg SG	Gi II (7,9 – 9,8 kg SG) Fr. pro kg SG	Gi III (5 – 9,8 kg SG) Fr. pro kg SG
H	14.80	12.75	8.50
T	14.20	12.20	7.00
A	12.00	10.55	6.50
Fleischfarbe	Marktkonform	Marktkonform	Fleischfarbe rot, Farbabzug (Fr. 1.50) im Preis berücksichtigt

In den Wochen 15 und 16 beträgt der Zuschlag 5 Franken.

## Periodische Kontrolle der Spritzgeräte

Im Rahmen des ökologischen Leistungsnachweises (ÖLN) müssen die selbst fahrenden und zapfwellenbetriebenen Pflanzenschutzgeräte alle vier Jahre kontrolliert werden. Schlauch- und Rückenspritz sowie Rückenebelbläser sind nicht betroffen.

**die aber nicht aufgeboden wurden, melden sich bitte bei der Station für Pflanzenschutz** (Mauro Genini – Tel. 027 606 76 00 oder mauro.genini@admin.vs.ch).

### Weinbau

Falls die letzte Kontrolle bereits im Jahr 2007 stattgefunden hat oder Sie in der Zwischenzeit ein neues Gerät erworben haben, bitten wir Sie, **sich bis zum 25. März 2011 mittels nachstehenden Talon oder mit einer E-Mail anzumelden.** Die Angabe der Maschinenmarke und des Maschinentyps ist unerlässlich.

### Gemüse- und Feldbau

Alle Produzenten, welche für die Direktzahlungen im Gemüse- und Feldbau registriert sind und deren Spritzgeräte seit 2007 (oder früher) nicht mehr geprüft wurden, werden von der Kantonalen Dienststelle für Landwirtschaft für den Spritzentest 2011 im Oberwallis aufgeboten. Der Spritzentest ist in der Woche 14 (4. bis 8. April) im Landwirtschaftszentrum in Visp vorgesehen. **Betriebe, deren Spritze zu prüfen ist,**

Umgehend erhalten Sie ein Aufgebot für eine der Kontrollen, die zwischen Ende April und Anfang Mai stattfinden werden.

### ANMELDUNG WEINBAU

Name: \_\_\_\_\_ Vorname: \_\_\_\_\_  
 Adresse: \_\_\_\_\_ Ort: \_\_\_\_\_  
 Telefon: \_\_\_\_\_  
 Maschinenmarke und -typ: \_\_\_\_\_

Rücksendung per Fax: 027 606 76 44, per E-Mail: stephane.emery@admin.vs.ch oder per Post an das Kant. Weinbauamt, Postfach 437, 1951 Sitten



Qualivo-Hoffest-Preisübergabe bei der Metzgerei Murmann in Brig. Vordere Reihe von links: Katja Hallenbarter, Elmar Schnydrig und Pia Eggel. Mittlere Reihe von links: Elisabeth Schenker und Freddy Ritz. Hintere Reihe von links: Imelda und Marcel Ammann sowie Ruth und Martin Murmann. Auf dem Bild fehlt Robert Stöckli.

## Vier erste Preise beim Qualivo-Hoffest

Die Metzgerei Murmann Brig-Naters und die Familie Ammann vom Lerchenhof in Turtmann luden zur traditionell im März stattfindenden Preisübergabe ein. Sie gilt als Abschluss des Qualivo-Hoffests vom Vorjahr und gleichzeitig als Einladung zur nächsten Ausgabe.

Der Schätzwettbewerb am Qualivo-Hoffest 2010 nahm einen überraschenden Ausgang. Gleich vier Teilnehmer schätzten das Gewicht eines Qualivo-Tieres auf das Gramm genau ein. Es sind dies: Pia Eggel aus Naters, Katja Hallenbarter aus Glis, Elmar Schnydrig aus St. Niklaus und Robert Stöckli aus dem solothurnischen Niedergösgen. Elisabeth Schenker von Bürchen, die sich um 400 Gramm verschätzte, landete auf dem fünften Rang. Mit einem Kilogramm Differenz kam Freddy Ritz von Glis auf den sechsten Platz. Die sechs Erstrangierten erhielten am 9.

März aus den Händen von Metzgermeister Martin Murmann ein Qualivo-Fleischpaket. Die Wettbewerbsteilnehmer auf den Rängen 7 bis 20 erhalten zusammen mit der Einladung einen Gutschein für eine Qualivo-Wurst, welche sie am Qualivo-Hoffest 2011 abholen können. Wer sich um nur zehn Kilo verschätzte, hatte leider schon keine Aussicht mehr auf eine Rangierung. Zum Qualivo-Hoffest, welches am **10. April 2011 auf dem Lerchenhof in Turtmann** stattfindet, sind sie und alle weiteren Interessierten natürlich herzlich willkommen. Bei einem weiteren Schätzwettbewerb bietet sich wiederum eine neue Gewinnchance. Das Hoffest beginnt um 10.00 Uhr mit der Festwirtschaft. Im Anschluss an den Gottesdienst sind die Gäste zum feinen Mittagessen mit Qualivo-Fleischspezialitäten und zum Familienplausch mit mehreren Attraktionen eingeladen.

### WAS-Widdermarkt mit Nachwuchscup in Gampel

## Wer wird Mister Gampel 2011?

Am **Samstag, dem 26. März**, stellt sich die Oberwalliser Elite der WAS-Widder der Expertenjury. Sie steht unter der Leitung von Josef Ming. Ebenfalls werden weibliche Jungtiere im Nachwuchscup bewertet. Die Qualität der ausgestellten Widder ist regelmässig enorm hoch. Nicht umsonst heisst es: Wer in Gampel gewinnt, braucht national keinen Vergleich zu scheuen.

die WAS-Genossenschaft Gampel. Der Kantinenbetrieb beginnt um 7.00 Uhr. Bis 11.30 Uhr erfolgt die Beurteilung der Tiere durch die Experten. Die **Preisverteilung ist auf 15.30 Uhr** angesetzt. Der Widdermarkt bietet auch eine günstige **Kaufgelegenheit.**

Für das leibliche Wohl der Gäste sorgt

In der Hoffnung auf einen schönen Tag inmitten der Schäferfamilie lädt der WAS-Verband alle herzlich ein.  
**WAS-Vorstand**



Liebhaber des Weissen Alpenschafs sind am Widdermarkt mit Nachwuchscup vom Samstag, 26. März in Gampel willkommen.

## Nachpunktierung SN-Widder

Schwarznasen-Widder, welche am 12. März nicht aufgeführt werden konnten, werden am **Samstag, 26. März ab 10.00 Uhr** auf dem Schauplatz in **Baltschieder** nachpunktiert.

## Beruf: Bauer

Noch bis zum **3. April 2011** ist im **Kunstmuseum Thun** die Ausstellung «Beruf: Bauer. Eine Sammlungsausstellung mit Gästen» zu sehen. Bilder und Fotografien aus alten Zeiten, filigrane Holzschnitte, die Landschaften zeigen, Videos von zeitgenössischen Künstlern, die den Alltag auf einem Hof in Zwieselberg oder die Wahrnehmung der Umwelt der Kuh selber darstellen, sowie überdimensionierte, mit

Kuhfellen überzogene Objekte, die in ihrer Form an Kühe erinnern, stellen eine reizvolle Mischung dar. Die lose in vier Bereiche gegliederte Ausstellung widmet sich den Menschen, der Viehwirtschaft, der Produktion sowie der Sichtbarkeit der Landwirtschaft in der Umgebung. Die Ausstellung ist Dienstag bis Sonntag von 10.00 bis 17.00 Uhr, Mittwoch bis 19.00 Uhr geöffnet. Montag geschlossen.

## Kurse

Alle Kurse finden im Landwirtschaftszentrum an der Talstrasse 3 in Visp statt, sofern kein anderer Kursort erwähnt ist.

### Klauenpflege

1. April: Die Teilnehmer eignen sich die Grundkenntnisse der Klauenpflege an und sind in der Lage, Klauengeschwüre zu behandeln. Auskunft und Anmeldung bis 25. März beim LZV\*

### Knusprig frisch – Brot und Hefebäck – Teil 1

14. April: Sie lernen die Grundzubereitung und Variationsmöglichkeiten von Hefeteigen kennen und verarbeiten die Teige zu feinen Zöpfen und diversen knusprigen Broten. Der von der Bäuerinnenvereinigung Oberwallis organisierte Kurs steht allen Interessierten offen. Auskunft und Anmeldung bis 7. April bei Imelda Ammann, Telefon 027 932 28 22.

### Info-Abend

#### Pferderegistrierung

18. April, 19.00 bis 21.00 Uhr: Jürg Guggisberg, Leiter Unternehmenskommunikation bei der TVD, erklärt anhand von Praxisbeispielen für den Halter und für den Eigentümer die neuen Vorschriften zur Registrierung von Equiden und das Chippen der Fohlen. Keine Anmeldung erforderlich.

#### Reben: Läubelarbeiten

Mai: Theoretische Einführung und praktische Arbeit im Rebberg der Schule. Das genaue Datum richtet sich nach dem Vegetationsstand. Auskunft und Anmeldung bis 21. April beim LZV\*.

### Knusprig frisch – Brot und Hefebäck – Teil 2

12. Mai: Erweitern der Kenntnisse zur Zubereitung diverser Brote und Brötchen sowie gefüllter pikanter und süsser Hefebäckchen. Auskunft und Anmeldung bis 2. Mai beim LZV\*

LZV\*: Landwirtschaftszentrum Visp (LZV): Tel. 027 948 08 10 oder Fax 027 948 08 13, bildung@lz-visp.ch

## Agenda

### 26. März

Widdermarkt des Verbandes Weisses Alpenschaf (WAS) in Gampel

### 27. März

Ringkuhkampf in Aproz

### 3. April

Ringkuhkampf im Goler Raron

### 7. April

Kreuzweg Harnischbiel mit Bauernseelsorger Robert Imseng um 14.00 Uhr in Visperterminen, organisiert vom Seelsorgeteam der OLK

Alles rund um den Rasen: Vortrag von Jörg Frutig (UFA Samen) im Restaurant Bellevue in Naters, organisiert vom Gartenbauverein Oberwallis.

### 8. April

Delegiertenversammlung des Walliser Milchverbands

### 9. April

Bockmarkt des OZIV in Naters

### 10. April

Hoffest auf dem Lerchenhof in Turtmann

100 Jahre Oberwalliser Bienenzüchterverband Jubiläumsfeier in der Simplonhalle Brig  
 Ringkuhkampf in Sembrencher

### 16. April

Tag der offenen Tür im Landwirtschaftszentrum Visp  
 Tag der Milch

8. Gotthard-Open – Schweizer Meisterschaft Erstmelkkühe in Ambri (TI)